

**Zeitschrift:** Zürcher Illustrierte

**Band:** 14 (1938)

**Heft:** 24

**Rubrik:** Kleine Welt

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 12.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Der Zoo.

**K**im Zürichberg oben liegt der Zoo.  
Solche Sirene gibt's nirgends wo.  
Sirene brüllt da ganz so Märsche,  
solche die sich hören und die am hören.

Der Löwe ist ein solcher Kerk,  
er hat uns Menschen gar nicht gem.  
Mit großen Augen glotzt er uns an,  
auch der Tiger auf rübenan.

Kaum will man weiter gehn,  
bleibt man bei den Bären wieder stehen.  
Diese sind ganz beträchtig,  
in ihrem kleinen Käfig.

Dieser werft man Zucker zu,  
hinter dem Türrn verschwindet das Stück im Käfig.  
Komm an und dort hinuntergeht  
wird er gewiß schwarz vergötzt.

Ja sie sind ja nicht so bös,  
verweif, vielleicht aber nervös.  
Ja, sie gefallen uns ja gleich gut,  
ob sie brau sind oder voll Käuf.

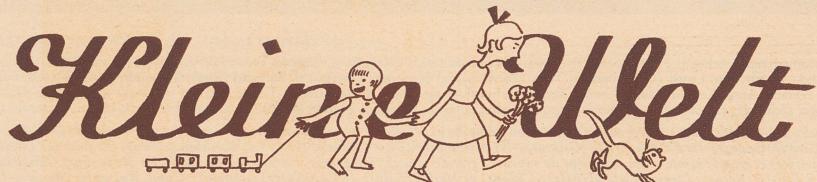
Ein «Neffe» oder eine «Nichte» hat dem  
Ungle Redakteur diese Verse eingeschickt.



Photo Hans Staub

Wenn sie nicht gerade schlafen oder fressen, klettern die drei jungen Bären im Zürcher Zoo leidenschaftlich gerne die Gitter hinauf.

Les trois nouveaux nés d'Ursula, l'ourse du jardin zoologique de Zurich, explorent la cage maternelle.



Liebe Kinder!

Im Zoo am Zürichberg, ganz oben am Waldrand trollen sich drei lustige junge Bären in ihrem Zwingen. Sie wurden am kalten Neujahrsmorgen 1938 geboren. Sie waren ganz munzig klein, etwa nur 25 cm lang und blieben während 4 Wochen blind. Die Bärenmutter Ursula legte sich mit dem Rücken gegen die Zwingertüre, damit weder der Wärter noch irgend ein anderer Mensch oder ein anderes Wesen ihre Kleinen sehen könne. Sie umschlang die Bärenbabys ganz fest mit ihren zottigen Pranken. Es kamen bitterkalte Tage und Nächte, aber die Bärenmutter wärmte die Jungen mit ihrem heißen Atem und ihrem dichten Fell.

Vor ein paar Wochen hat der Wärter ihr die jungen Bären weggenommen, weil sie allmählich zu groß werden, um immer bei der Mutter zu sein. Durch Schiebebretter hat sie der Wärter von den Jungen abgetrennt und hat die Bären mit Netzen herausgeholt. Jetzt ist die Bärenmutter wütend und zwar auf ihren Bärenmann Fritz, denn sie glaubt, er habe ihr die Jungen weggenommen.

Alle drei Bären haben ein dunkelbraunes, dichtes Fell und rund um den Hals einen weißen Kragen. Sie spielen in ihrem Käfig, sie klettern die Gitter hinauf, sie klammern sich aneinander und hängen oben vom Zwingen wie eine Traube hinauf, daß die Leute ringsum hell auflachen. Manchmal schlafen sie, vom Spiel müde, alle drei dicht aneinander gekuschelt, in einer Ecke des Käfigs. Wer würde da glauben, daß sie schon beißen, diese molligen, lustigen Mutzli. Eines von ihnen ist besonders bös und wild und es hat einen gefährlichen Blick, der uns bedeutet: komm mir nicht zu nahe!

Bis vor kurzem haben die Bären alle Tage am Vormittag die Milchflasche mit kondensierter Milch bekommen. Bereits sind sie auch über dieses Säuglingsalter hinaus. Sie fressen jetzt ihre Milchbrocken selbstständig aus einem Pfännchen. Am Abend erhalten sie Milchreis; zwischenhinein stecken ihnen Buben und Mädchen, die den Zoo besuchen, Brot, Zucker und Feigen zwischen die Gitterstäbe hinein. Wer von euch hat die Bären auch schon gefüttert?

Herrliche Grüße vom

Ungle Redakteur.



Der Milchbrunnen in Paris

An den belebten Boulevards in Paris ist kürzlich für die durstigen Leute ein lustiger Trinkstand eröffnet worden. Anstatt einen Hahnen zu öffnen, oder aus Gefäßen zu schöpfen, melkt ein Fräulein mit appetitlicher Schürze und weißem Häubchen eine geduldige Ziege direkt vor dem Kunden, der das Glas «geißwärmer» Milch mit Freuden trinkt. Er kommt sich dabei vor wie auf einer Alpweide und verschmäht für einmal alle roten und gelben Limonaden!

*Du lait frais! Impossible de prétendre le contraire. Cette chèvre debout sur le comptoir est traite devant le client au grand étonnement du public parisien.*